

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

131 (9.6.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1067249](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1067249)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copie oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 131.

Mittwoch, den 9. Juni 1897.

23. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juni. Der Kaiser ritt heute früh 7^{1/2} Uhr allein spazieren. Um 9 Uhr hörte er die Vorträge des Chefs des Generalstabes der Armee, Generals der Cavallerie Grafen v. Schlieffen, und des Chefs des Militärkabinetts Generals v. Gahnke gemeinsam, darauf den Vortrag des letzteren allein. Um 11 Uhr empfing der Kaiser den Minister Thielens zum Vortrag. Der Kaiser hat durch den Geh. Rabinetsrath v. Lucanus sein Interesse an dem Kaiser Wilhelm-Denkmal der Deutschen Burschenschaften ausdrücken lassen, und den Wunsch geäußert, die Entwürfe zu sehen.

Berlin, 5. Juni. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind heute früh 7 Uhr aus Plön auf der Wildparkstation eingetroffen und von der Kaiserin, sowie von den Prinzen Adalbert, August Wilhelm und Oskar auf dem Bahnhofe empfangen worden.

Fehr. v. Marschall leidet, wie es heißt, an einer hochgradigen Entzündung der Leber und der Nieren. Er begibt sich zunächst nach Neuenheim (bei Hugstetten) in Baden.

Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine Kabinetts-urde vom 6. Mai, wonach der Kaiser beschlossen hat, die Landes-verteidigungskommission aufzuheben, und sich vorbehaltlich zur Berathung jeweilig eine besondere Kommission zu berufen.

Berlin, 6. Juni. Kriminalkommissarius v. Tausch beabsichtigt, wie gemeldet wird, sein Abschiedsgesuch unter Beifügung eines ärztlichen Gesundheitsattestes über seinen gegenwärtigen krankhaften Zustand einzureichen. Von anderer Seite wird gemeldet: Ueber die fernere dienstliche Thätigkeit des Kriminal-Kommissar von Tausch ist noch nichts entschieden. Er wurde infolge seiner Verhaftung am 1. Dezember v. J. sofort vom Dienst suspendirt und hat denselben auch heute noch nicht wieder antreten wollen, sondern sich krank gemeldet. Wenn andererseits behauptet wird, daß gegen den Kommissar von Tausch bereits das Disziplinarverfahren eröffnet worden sei, so ist dies unrichtig. Es wird erst seitens des Polizei-Präsidenten von Windheim und des Ministeriums in Erwägung gezogen werden, ob die stenographischen Berichte über die Verhandlungen in den beiden Prozessen Litgow-Beckert und Tausch-Litgow, sowie die Vernehmung-Protokolle aus den Voruntersuchungen thätiglich die Einleitung des Verfahrens rechtfertigen und erfordern.

Nach einem Berliner Telegramm des Hamb. Korresp. ist Aussicht vorhanden, daß es in der Frage der Militärstrafprozessordnung zu einem Kompromiß kommen werde, indem man vielleicht den Mittelweg einschlägt, einen bayerischen Senat beim obersten Militärgerichtshof einzurichten.

Berlin, 5. Juni. In der Petitionskommission des Reichstages kam aus Anlaß einer Eingabe des Thierschutzvereins zu Neustrelitz die Abänderung des Gesetzes vom 22. März 1888, den Schutz von Vögeln (Verbot des Krammetsvogelfangs in Dohnen) betreffend, zur Verhandlung. Die Eingabe gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß bei dem Massenfang der Krammetsvögel im Dohnenstiel Hunderttausende anderer anmutiger und nützlicher Vögel zwecks Vernichtung werden, und schlug vor, den Krammetsvogelfang in Dohnen zu verbieten. Der Regierungskommissar gab zu der Petition folgende Erklärung ab: „Verschiedene Petitionen ähnlichen Inhalts haben den Reichstag in den letzten Sessionen beschäftigt und sind dem Reichskanzler als Material zur Gesetzgebung überwiesen worden. Die Reichsverwaltung ist jedoch einer Revision des Vogelschutzgesetzes vom 22. März 1888 zur Zeit aus dem Grunde nicht näher getreten, weil internationale Verhandlungen über die Regelung des Vogelschutzes im Gange sind.“

Berlin, 6. Juni. Ueber die Beaufsichtigung und Unterhaltung der Schulgebäude ist neuerdings eine Anweisung an die Schulvorstände und die städtischen Schulverwaltungen erlassen. Darnach haben diese alljährlich bei Beginn des Frühjahrs eine genaue Besichtigung der Schulgebäude vorzunehmen, welche sich auf sämtliche Räume derselben, insbesondere auch auf die Dächer, Aborte und Umzäunungen zu erstrecken hat. Die vorliegenden der Schulvorstände und Schulverwaltungen sind für die pünktliche Ausführung dieser Besichtigungen verantwortlich und haben deren Ergebnis nebst den Anordnungen, die für erforderlich erachtet werden, in einer Verhandlung an Ort und Stelle sofort schriftlich festzustellen. Es ist streng darauf zu halten, daß vorgefundene kleinere Mängel an den Baulichkeiten unverzüglich beseitigt werden. Ueber größere Ausbesserungen und Um- und Neubauten ist gleichfalls ungestüm die Beschlußfassung der Baupflichtigen herbeizuführen. Von der genauen Befolgung dieser Anweisung wird auch die Genehmigung der Gesuche um bauliche Staatsbeihilfen und Gnadengeschenke abhängig gemacht. — Ob diese Anweisung für alle städtischen Schulverwaltungen praktisch ausführbar ist, scheint recht zweifelhaft. Veranlaßt soll sie durch verschiedene Vorkommnisse der jüngsten Zeit sein, durch welche ganz bedeutliche Mängel bei manchen Schulhäusern zu Tage getreten sind.

Leipzig, 5. Juni. Heute Vormittag 8 Uhr wurde (als zweite Sonderausstellung der sächsisch-thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung) in der Gartenbauhalle die Jagdtrophäen-Ausstellung eröffnet. Sie ist von 130 Ausstellern, darunter König Albert von Sachsen, dem Herzoge Georg von Sachsen-Meinungen und dem Herzoge Ernst von Sachsen-Altenburg, besichtigt. Etwa 3500 Jagdtrophäen sind ausgestellt.

Leipzig, 5. Juni. Rektor und Senat der Universität Leipzig erlassen gegen die kürzlich im preussischen Herrenhause von dem Abg. Fehr. v. Stumm wider die an der Leipziger Universität lehrenden Professoren der Nationalökonomie gerichteten Angriffe die folgende Erklärung: „In der Sitzung des

preussischen Herrenhauses vom 28. Mai 1897 hat der Freiherr v. Stumm nach dem stenographischen Berichte, nachdem er von dem demagogischen Sozialismus, der den Klassenkampf proklamirt, gesprochen hatte, gesagt: „Nun, meine Herren, ist diese Richtung, die ich soeben gekennzeichnet habe, wenn auch einzelne Ausnahmen stattfinden mögen, typisch und maßgebend für unsere deutschen Universitätslehrer der Nationalökonomie und nicht bloß an den preussischen Universitäten. Es ist mir noch vor einigen Tagen von einem verehrten Kollegen im Reichstage, dem ich die Absicht mittheilte, heute über diesen Gegenstand zu sprechen, gesagt worden, ich möge doch bei dieser Gelegenheit constatiren, daß in Leipzig auf diesem Gebiete Zustände herrschen, die geradezu himmelschreiend seien.“ Wir fühlen uns verpflichtet, gegen dieses unberechtigte, auf unwahren Voraussetzungen beruhende Urtheil hierdurch öffentlich und nachdrücklich Einsprache zu erheben. Die Pflege der Nationalökonomie ist an unserer Universität den Professoren Dr. v. Maszkowski und Dr. Bücher anvertraut, welche es verstanden haben, die unter dem verewigten Hofe erreichte Blüthe des volkswirtschaftlichen Unterrichtes aufrecht zu erhalten und welche beide in der Erörterung der sozialen Fragen stets einen objektiven und maßvollen Standpunkt eingenommen haben. Wir bitten alle Zeitungen, welche Berichte über die Rede des Fehr. v. Stumm gebracht haben, diese Erklärung aufzunehmen. Leipzig, 4. Juni 1897. Rektor und Senat der Universität Leipzig.

Ausland.

Wien, 7. Juni. Die Tramway-Bediensteten traten in den Streik ein und verhinderten in den Remisen die Abfahrt der Wagen mit Aushilfsmannschaften. Ein starkes Polizeiausgebot hielt die Ruhe aufrecht.

Prag, 5. Juni. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist heute auf Schloß Podiebrad eingetroffen.

Dribel, 6. Juni. Auf den Hüttenwerken zu Servola kam es zwischen deutschen und italienischen Arbeitern zu einem Zusammenstoß, wobei es auf beiden Seiten zu schweren Verwundungen kam. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

Paris, 6. Juni. 800 junge Leute, größtentheils Jüglinge der Militärschule in Saint Cyr demonstrieren vor der Straßburgstatue. Es wurde eine Ansprache gehalten, in der ausgeführt wurde, die französische Jugend dürfe Schakl-Verhöringen nicht vergessen.

New-York, 5. Juni. In Urbana (Ohio) hat ein Volkshaus das Gefängniß belagert, um einen Neger zu lynchen, der einen Angriff gegen eine weiße Frau begangen hat. Truppen mußten einschreiten, wobei zwei Personen getödtet und dreißig verwundet wurden.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Athen, 5. Juni. Gestern haben die beiderseitigen Delegirten das Dokument unterzeichnet, worin die näheren Bestimmungen des Waffenstillstandes zur See festgesetzt werden.

Athen, 6. Juni. Nachdem die griechische Regierung den Vertretern der Mächte von dem türkischen Verlangen auf Aufhebung der Blokade Mittheilung gemacht, empfing sie von allen mit Ausnahme eines einzigen den Rath, der Forderung stattzugeben. Der österreichische Geschäftsträger hat noch keine Instruktionen erhalten, doch besteht kein Zweifel, daß diese mit denjenigen der übrigen Vertreter der Mächte übereinstimmen werden. Eine spätere Depesche der „Times“ aus Athen berichtet, daß die Bedingungen betreffend die Blokade von den griechischen Delegirten angenommen worden sind. Es sei noch eine Zusatzbestimmung, durch die die Freiheit der Schifffahrt im Golfe von Arta gewährleistet wird, aufgenommen worden. — Eine Meldung der „Agence Havas“ von Freitag besagt: Nach der vollzogenen Unterzeichnung des Waffenstillstandes zu Lande in Thessalien bleibt noch die Festsetzung desjenigen zur See zu erledigen. Nach Kenntnisaufnahme von den türkischen Forderungen hat nun der Ministerrath die notwendigen Instruktionen für die Bedingungen ertheilt, unter denen die Unterzeichnung des Waffenstillstandes zur See erfolgen darf. Es sind folgende: 1) Die griechische Flotte verläßt die ottomanischen Gewässer, wie deren Abgrenzung durch das Völkerrecht bestimmt wird. 2) Schiffe unter türkischer oder neutraler Flagge, die aus türkischen Häfen kommen oder nach türkischen Häfen gehen, sowie diejenigen, die sich innerhalb der durch den Waffenstillstands-Vertrag festgesetzten Linie befinden, dürfen nicht durchsucht werden. 3) Es ist kein Transport von Truppen oder Munition für die türkische Armee durch diese Häfen gestattet. 4) Die türkische Flotte darf die Dardanellen nicht verlassen. 5) Verstärkungen der Besatzung irgend einer Insel des Archipels sind nicht erlaubt.

Athen, 6. Juni. Nachdem der Waffenstillstand unterzeichnet, beginnt die Regierung Ersparnisse im Staatsetat. Lehrer und Professoren bleiben während der Ferien ohne Gehalt. Ein großer Theil der Beamten wird entlassen.

Athen, 7. Juni. Infolge des energischen Einschreitens der Vertreter der Großmächte erließ die Regierung die strengsten Befehle, damit die Abreise Freiwilliger nach Kreta verhindert würde. Die internationale Flotte wurde wieder beauftragt, alle in Kreta anlaufenden griechischen Schiffe zu durchsuchen und eventuell Kriegskontrollband und Freiwillige nach Griechenland zurück zu transportiren.

Konstantinopel, 7. Juni. Wie verlautet, ist über die verschiedenen Friedenspunkte eine volle Einigung erzielt.

Griechenland zahlt 4 Mill. Pfund Kriegsschadigung und verliert an der thessalischen Grenze einzelne strategische Punkte. Pharsdloj, Volo, Meggobe und Negaros bleiben von den Türken besetzt und werden stückweise, nach der in Katen erfolgten Zahlung, geräumt.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 8. Juni. Mit Urlaub sind hier anwesend: Spt.-Leut. Zapfen, Maj.-Lt.-Ing. Voigt. Behufs Weinobnung der in Helgoland stattfindenden Schießübungen sind dahin abgereist: Kaplt. z. S. von Schudmann (Oskar), Rittschiff, Spt.-Lt. Schlieper, Brem.-Lt. v. Dittmann. Eine Dienstreife haben angetreten: Korv.-Kaplt. Kretschmann, Friedrich, Maj. v. Lohow, Kempf, Kaplt.-Lt. Hipper, Couran, Goethe, Gudevill. Mit Urlaub sind abgereist: M.-Jnt.-Rath Maue auf 4 Tage nach Hamburg, Spt. z. S. J. D. Jäckel auf 45 Tage, Spt.-Lt. Wittich auf 30 Tage nach Byrnmont. Feuerw.-Hauptm. Barper und Torp.-Lt. Jeterich sind von der Dienstreife zurückgekehrt. Sec.-Lt. Bödres hat die Vertretung des dienstlich abwesenden Brem.-Lt. v. Dittmann übernommen. — Hauptm. Doer ist nach Beendigung seines Komds. zur Inf.-Schießschule Spandau hiesher zurückgekehrt. — Korv.-Spt. Dergewski hat das Komdo. der II. Werft-Div. in Vertretung, Spt.-Lt. Kayser das Komdo. der II. Matr.-Art.-Abth. in Vertretung übernommen. — Torp.-Unt.-Lt. Naumann ist von der Dienstreife, Ob.-Stabsarzt II. Kl. Dr. Schneider vom Urlaub zurückgekehrt. — Durch Verfügung des Oberkommandos der Marine ist der Leut. z. S. Mersmann an Bord S. M. Ld. „Fagö“ kommandirt. — Poststation für S. M. S. „Zieten“ vom 5. bis 8. d. M. Wilhelmshaven, vom 8. bis 13. d. M. Esbjerg, vom 13. bis 16. d. M. Glücksstadt, und vom 16. bis 21. d. M. Wilhelmshaven. — Der Vst.-Mstz 2. Kl. Dr. Koch ist auf S. M. Divisionsboot „D 8“ kommandirt. — Durch U. R. D. v. 20. Mai d. J. ist Folgendes bestimmt: Generalmajor Augustin, Inspekteur der 1. Ingenieur-Inspektion ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Beilegung des Charakters als Generalleutnant mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. — Oberst v. Keiser von der 3. Ing.-Inspr. und Inspekteur der 6. Festungs-Inspektion ist zum Inspekteur der 1. Ing.-Inspr. ernannt. — Brem.-Leut. Wuth von der 1. Ing.-Inspr. ist von Beendigung seines Kommandos bei der Kriegsschule, im Juli d. J. zur Dienstleistung bei einer War.-Art.-Abth. und im Anschluß hieran an Bord eines der Säfte des 1. Geschwaders bis zur Beendigung der Herbstübungen der Flotte kommandirt. — Die Vertretung des beurlaubten Inspektors der Marine-Depotinspektion, Spt. z. S. Rötger, übernimmt bis zu dessen Rückkehr der Korv.-Kapltän Friedrich.

Berlin, 6. Juni. Das gesamte Geschwader folgt dem Kaiser auf der Reise nach Russland und wird während seiner dortigen Anwesenheit auf der Reise von Kronstadt anfern.

Berlin, 6. Juni. S. R. S. Prinz Heinrich wird nicht mit dem Kreuzer „König Wilhelm“, sondern mit dem Panzer 1. Klasse „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ zu dem Regie-ungsjubiläum der Königin Victoria nach England gehen. Damit ist die vielbesprochene ursprüngliche Disposition umgestoßen. Der Kaiser hatte, wie erinnerlich, seinem Bruder das älteste deutsche Kriegsschiff, den Kreuzer 1. Klasse „König Wilhelm“, zur Verfügung gestellt und dabei sein Bedauern ausgesprochen, nicht gleich den anderen Nationen ein modernes Schiff nach London entsenden zu können.

Berlin, 6. Juni. Kontreadmiral Tirpitz, welcher am Donnerstag Nachmittag mit der „Erao“ in Nordenham angekommen ist, dürfte sich demnächst bei S. M. dem Kaiser melden, um alsdann einen Urlaub zur R. ärtigung seiner Gesundheit nach einer überstandenen Krankheit anzutreten.

Berlin, 7. Juni. (Abschiedsbewilligungen.) Franz, Feuerwerksleutnant, kommandirt zum Reichsmarineamt, auf sein Gesuch der Abschied mit der Erlaubniß zum Tragen der bisherigen Uniform mit den für Verabshiedete vorgeschriebenen Abzeichen unter Verleihung des Charakters als Feuerwerkspremierleutnant und der Aussicht auf Anstellung im Civildienste bewilligt. — John, Marine-Intendanturregistrator, auf seinen Antrag vom 1. Septbr. d. J. ab mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

Berlin, 7. Juni. (Ordensverleihungen.) Obrecht, Obermeister bei der Kaiserlichen Werft zu Kiel, den Königl. Kronenorden 4. Klasse erhalten. — Nitzsch, Torpedokapitänleutnant, Diegel, Torpedo-Oberingenieur, Schramm, Feuerwerksleutnant, Altrichter, Feuerwerksleutnant, Giesler, Torpedounteringenieur — das Dienstauszeichnungskreuz erhalten. Teicke, Werkschreiber, das Allgemeine Ehrenzeichen erhalten.

Kronstadt, 8. Juni. Die im Bau befindlichen Geschwader-Panzerfahrzeuge „Pereswajat“ und „Dschabja“ erhalten je drei Schrauben und drei stehende Dreifach-Expansionsmaschinen, die bei einem Arbeits-Dampfdruck von 11,3 kg pro qcm und bei 115 Umdrehungen je 4834 indizirte Pferdekraft entwickeln sollen, was für alle drei Maschinen rund 14500 indizirte Pferdekraft ergibt. Die Maschinen sollen auf einer sechsständigen, ununterbrochenen Fahrt in See mit Vollampf erprobt werden. Das Gesamtgewicht der Maschinen ohne Kessel darf 860 Tonnen nicht übersteigen. Der Durchmesser des Hochdruckzylinders beträgt 0,97 m, des Mitteldruckzylinders 1,42 m und des Niederdruckzylinders 2,13 m. Die Kolben- und anderen großen Stangen erhalten doppelte Stopfbüchsen. Die Kühlfläche der Kondensatoren beträgt etwa 2020,9 qm. Die Hauptdampfrohre werden mit Draht umwickelt. Kniestücke von Rohren, die mehr als 20 cm Durchmesser haben, werden aus Bronze gegossen. Auf dem Oberdeck werden Anzeiger für die Richtung der Drehung der Maschine und Umdrehungsanzeiger aufgestellt. Außer den Zählern wird bei jeder Maschine ein Tachometer aufgestellt. Außer den gewöhnlichen Sprachrohren werden auf der Kommandobrücke Telephone vom System Kolbassies angebracht. Für den Fall einer Selbstentzündung der Kohlen werden nach sämtlichen Kohlenbunkern Rohre geführt, um den Brand mit Dampf löschen zu können. In jedem Maschinenraum wird ein Verdampfer aufgestellt, der in 24 Stunden 30 Tonnen Wasser liefert. Den Dampf erhalten die Maschinen von 30 Belleville-Kesseln M. 94, die in sechs Gruppen aufgestellt sind und eine Heizfläche von 4036,48 qm

Bekanntmachung.
Auf Blatt 181 des hiesigen Handelsregisters ist heute zu der Firma:
G. Bader
eingetragen: „Die Firma ist erloschen.“
Wilhelmshaven, den 4. Juni 1897.
Königliches Amtsgericht.

Die
Reparatur-Arbeiten
für die **Volks- und Mittelschulen** sollen vergeben werden. Bedingungen und Anschlag liegen im Rektorzimmer der Mittelschule zur Einsicht täglich von 8—12 Uhr Vormittags bis zum 14. Juni aus. Offerten nebst Kostenanschlägen sind bis zum 15. Juni cr. einzureichen.
Wilhelmshaven, den 7. Juni 1897.
Der Schulvorstand.
Rajewski.

Bekanntmachung.
Die diesjährige öffentliche unentgeltliche Impfung wird für die Gemeinde Heppens stattfinden:
A. Für den östlichen Theil
1. Am **Montag den 14. Juni d. J.** Nachmittags 3 Uhr, in Maes' Wirthshaus hier, die Erstimpfung.
Kontrolltermin am 22. Juni, Nachmittags 3 Uhr.
2. Am **Montag den 14. Juni d. J.**, Nachmittags 3 Uhr, in Maes' Wirthshaus hier, die Wiederimpfung.
Kontrolltermin am 22. Juni, Nachmittags 3 1/2 Uhr.
B. Für den westlichen Theil:
1. Am **Dienstag den 15. Juni d. J.** Nachmittags 3 Uhr, in Sadewassers Wirthshaus hier, die Erstimpfung der in den Monaten Januar, Februar, März, April, Mai und Juni geborenen Kinder.
Kontrolltermin am 22. Juni, Nachmittags 4 Uhr.
2. Am **Dienstag den 15. Juni d. J.**, Nachmittags 4 Uhr, in Sadewassers Wirthshaus hier, die Erstimpfung der in den Monaten Juli, August, September, October, November und December geborenen Kinder.
Kontrolltermin am 22. Juni, Nachmittags 4 1/2 Uhr.
3. Am **Dienstag den 15. Juni d. J.**, Nachmittags 5 Uhr, in Sadewassers Wirthshaus hier, die Wiederimpfung.
Kontrolltermin am 22. Juni, Nachmittags 5 Uhr.
Heppens, den 5. Juni 1897.
Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Bekanntmachung.
Der Unterzeichnete nimmt Veranlassung, nachstehendes diesseitige polizeiliche Gebot vom 24. Juni 1885 hierdurch in Erinnerung zu bringen.
1.
a. Das Betreten des auf dem Banter Groden eingerichteten Badesplatzes durch Unbefugte ist verboten.
b. Für männliche Personen ist das Betreten der Krone und der Südseite des Deichs, sowie des Vorlandes zwischen dem Männerbade und dem Banter Außentief in der Badezeit (vom 1. Juni bis 1. October) zwei Stunden vor bis eine Stunde nach Hochwasser untersagt.
2.
Das Betreten der am Ems-Jadekanal gelegenen fiskalischen Badeanstalt und der dazu gehörigen Badesanlagen durch Unbefugte ist verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft, soweit nicht gesetzlich eine andere Strafe eintritt.
Bant, den 5. Juni 1897.
Der Gemeindevorsteher.
Meenk.

Zwangsverkäufe.
Am **Mittwoch, den 9. Juni d. J.**, sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:
1. **Vorm. 11 Uhr beim Hause des Maurerstr. 3. Grasborn zu Bant:**
1 Quantum Gerüstholz, Kalkbalken, Kalktrüge, Leitern, Anker, mehrere T-Träger, Thonröhren etc., auch 1 Baubude, sowie 1 Hund (Neufundländer);
2. **Nachm. 3 Uhr bei Sücker's Wirthshaus daselbst:**
1 Arbeitspferd, 1 Rollwagen, 2 Pferdegeschirre, 1 Decimalwaage mit Gewichten, 2 Ballastschaufeln,

1 Quant. Säcke, sowie 1 Quant. Kuchstohle und Weisetz;
3. **Nachm. 3 Uhr in Gerwich's Wirthshaus daselbst:**
1 Kleiderschrank, 1 Essschrank, 2 Regulatoren, 2 Kommoden, 1 Waschtisch, 1 Spiegel, 2 Käfige mit Vögel, Gardinen, Bilder, Tischdecken etc.
4. **Nachm. 3 Uhr in Vater's Wirthshaus zu Neubremen:**
1 Kresen, 1 Glasstafel, 1 Tafelwaage mit Gewichten, 1 Kommode, 2 Stühle, 1 Bett mit Bettstelle, 1 Waschtisch, 2 Tische, 1 Schlitten, 1 Wagentisch, 1 Pferdebedeckung, 1 Decimalwaage, Bilder, Topfblumen, 20 Bonbonschäfer etc. und 4 Sack Mehl, 1 Kiste Honigkuchen u. 4 Kisten Papier und Tuten.
5. **Nachm. 3 Uhr in Joel's Wirthshaus zu Heppens:**
1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Nähtisch, 1 Nähmaschine, 5 Stühle, Bilder etc.
6. **Nachm. 3 Uhr in Sadewassers Wirthshaus daselbst:**
1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Waschtisch mit Marmorplatte und 1 Vogelkäfig.
Ein Ausfall der Verkäufe ad. 1, 2 und 4 steht nicht zu erwarten.

Körber.
Gerichtsvollzieher in Heber.

Sofort zu vermieten
ein froh. möbl. Wohn- u. Schlafz. imer. Casinoftr. 5, 2. Etage I.

Großes gut möbl. Zimmer,
1. Etage, an der Moonstraße, zu vermieten.
Arnold Gossel.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer.
Neue Wilhelmsh. Str. 12, 1 Tr. r.

Zu vermieten
zwei einzelne möbl. Zimmer an 1 oder 2 anständige junge Herren.
Schulstr. 2, II. (Neuheppens).

Zu vermieten
zum 1. August 2 Räume. **Stauenwohnungen** mit abgeschl. Korridor, sowie 2 Räume. **Oberwohnungen.**
Näheres Neue Wilhelmsh. Str. 18.

Zu vermieten
zum 1. August eine dreizimmerige **Oberwohnung.**
Lothringen, Diefriesenstr. 47.

Zu vermieten
zum 1. November ein **Laden nebst Wohnung.** Zu erfragen
Bismarckstraße 60, 1 Tr.

Zu vermieten
2 Zimmer, Parterrestube u. Schlafstube, in der Nähe des neuen Hafens.
Dr. Krause, Augustenstr. 7.

Zu vermieten
zum 15. Juni ein gut möblirtes **Wohn- und Schlafz. imer.**
Marktstr. 9, II. l., i. d. Nähe Thor I.

Fein möblirtes Wohn- mit Schlafz. imer
zum 1. Juli evtl. später zu vermieten.
Börsenstr. 38, nahe Thor I, u. r.

Zu vermieten
möbl. Wohn- u. Schlafz. imer, auch mit Durcheingelass, Moonstr. 89, 1. Etage.
Zu erfragen 2. Etage links.

Zu verkaufen
ein großes wenig gebrauchtes **Jugend-Fahrrad.**
G. Sepsen, Neewende.

Zu verkaufen
ein seltener starker sechsjähriger **Wallach.**
G. Sepsen, Sanderndmühle.

Zu kaufen gesucht
ein **Windfang.**
G. Sepsen, Neewende.

Zu verkaufen
ein **Dreirad,** 60 Mk.
Näheres bei **W. Aiken,** Adnigstraße.

Gesucht
auf sofort ein **Schuhmachergeselle**
bei dauernder Beschäftigung.
Chr. Schumacher, Esens

Für meine Banter Filiale suche ich ein
Lehrmädchen
aus achtbarer Familie zum sofortigen Eintritt.
N. Engel.

Gesucht
auf sofort oder zum 15. d. Mts. ein anständ. durchaus zuverl. **Mädchen.**
Frau Dr. Mühr.

Malergehülfe
sofort gesucht.
Joh. Neumann, Moonstr. 17.

Zum 1. Juli
Stundenmädchen gesucht.
Frau Apotheker Nebel, Wallstraße 8, II.

Gesucht
zum 1. Juli ein ordentl. **Mädchen,** das mit allen häusl. Arbeiten fertig werden kann.
Kaiserstraße 72.

Ordentl. Stundenmädchen
für Nachmittags gesucht.
Augustenstraße 9, I.

Gesucht
sofort ein **Mädchen** für Vormittags.
Friedrichstraße 7.

Gesucht
auf gleich ein **Mädchen** für den Nachmittag.
Bismarckstraße 22a.

Kindermädchen
gesucht sofort oder später. Zu melden
Werkspeichans.

Gesucht
auf sofort ein **Mädchen** für den Nachmittag.
Berl. Moonstraße 48, 1. Et. I.

Zu miethen gesucht
eine 4- oder 5-zimmerige **Wohnung**
zum 1. November.
Offerten mit Preisangabe unter F. H. 27 an die Exped. d. Blattes.

Zwei zu 5 pCt. verzinsliche fadere Hypotheken in Beträgen von **2000 u. 1500 Mk.** zu cediren gesucht.
B. H. Bährmann, Bantgeschäft.

Verloren
eine **Damenuhr** mit Ketze. Abzugeben gegen Belohnung
Müllerstraße 2.

Verloren
ein **Thürgriff** vom Landauer. Wiedererfinder erhält Belohnung.
F. Lange.

Visitenkarten
in **Buch- und Steindruck** werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.
Th. Süss, Kronprinzenstraße 1.

Eine leistungsfähige, bestrenommierte Weingroßhandlung in Lothringen mit eigenem Weinbau — Spezialität: **prima lothr. Weine** — sucht an allen größeren Plätzen tüchtige

Vertreter
gegen gute Provision. Verkehr mit Groß- wie Klein-Handel erwünscht. Man wende sich unter Angabe von Referenzen sub **R. 1280** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Straßburg i. Elz.

Parkhaus.  **Parkhaus.**

Heute Abend Dienstag, den 8. Juni cr., Anfang 8 Uhr:

Großes Streichkonzert

ausgeführt vom ganzen Musikcorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division unter persönlicher Leitung des kaiserlichen Musikdirigenten Herrn **F. Wöhlbier,** sowie unter Mitwirkung der Pfifton-Virtuosin Fräulein **Sophie Branden** aus Berlin.
Letztes Auftreten der Künstlerin.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
Entree 50 Pf.
Hochachtungsvoll
C. Stöltje.

Park-Haus.

Concert-Sängergesellschaft 'Flora'.
20 Herren und Damen in Vierländer Nationaltracht, Mitglieder der Oper des Hamburger Stadttheaters unter Leitung des Kapellmeisters **H. Mansfeldt.**

Donnerstag, den 10. und Freitag, 11. Juni:

Grosses Vokal-Garten-Concert.

Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 60 Pf.
Im Vorverkauf bei den Herren Gebrüder **Ladewig,** Moonstraße, Cigarrenhandlung **Arnold Busse,** Bismarckstraße, à 50 Pf.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Verloren
eine **Damenuhr** auf dem Wege von der berl. Moonstraße 23 bis zum Banter Bahnhof. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben
Bant, verl. Moonstr. 23, 2 Tr.

W. z. s. A.
Mittwoch, den 9. Juni, Abds. 8 1/2 U.:
III. Bf.

Wirth-Verein
Wilhelmshaven und Umgegend.

Versammlung
Donnerstag, den 10. d. M., Nachmittags 4 Uhr, beim Collegen **Rach,** Café Arnoldt.

Eine Frau
zum Fäthen für den Garten gesucht.
Abler-Apotheke, Bismarckstr. 19.

Gesucht
auf sofort ein tüchtiger **Kutscher.**
Dr. Herrmann.

Gesucht
auf sofort ein **Mädchen** für den ganzen Tag.
Sichel, Wanteuffelstr. 9a, 1 Tr. r.

Gesucht
auf sofort einige **Frauen** für leichte Gartenarbeit.
W. Saude, Gärtnerei, Elisabethstraße.

Gesucht
auf sofort ein zuverlässig. **Knecht.**
E. Bütemeyer.

Verlobungs-Anzeige.
(Statt jeder besonderen Meldung.)
Als Verlobte empfehlen sich:
Ww. Josephine Nimmersatt geb. Leberthran
Josephus Neumann, Komiker.
Nütgebüttel. 3. St. Wilhelmshaven.

Gesucht
auf sofort ein ordentliches, nicht zu junges **Kindermädchen.**
Frau Korv.-Kapit. Meyer, Adalbertstr. 9g.

Habe noch zwei **Stöwers 'Greif'-Fahrräder** am Lager, verschiedene Modelle, welche ich bedeutend unter Einkaufspreis abgebe.
Aug. Jacobs.

10 Mk. Belohnung
erhält Derjenige, welcher mir den Dieb nachweist, der gestern Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr ein Fahrrad von meinem Hausflur gestohlen. Das Rad ist sehr massiv, der Rahmen unten und oben zusammen geschmiebet, der Sattel hat fingerdicke Feder und ist fest gesetzt. Ein Pedal ist am Gummi schadhaft.
Heinrich Hauer.

Godes-Anzeige.
Am 1. Feiertage Abends 9 Uhr starb plötzlich und unerwartet an einer Herzlähmung mein lieber Mann, unser Vater, Schwieger- und Großvater
Jhnke C. Luttjens
in seinem 60. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernde Wittve
Emerich Luttjens, geb. Jansen, nebrt Familie.
Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Neue Wilhelmsh. Str. 30, aus statt.

Gesucht

zu sofort ein Mädchen zur Aushilfe für die Vormittagsstunden. Meldungen Peterstraße 78, I. r.

Gesucht

zum 1. August ein ordentliches Hausmädchen, das waschen und plätten kann.

Abalbertstraße 4a, 1 Tr.

Gesucht Baugrundstück am Kanal mit Gröhenang., Vorder- u. Auzahlung. Off. mit Zeichnung an die Exped. d. Bl. unter „Wursal“.

Ein ordentliches ehrliches

Stundmädchen

per sofort bei hohem Lohn gesucht.

S. Schimilowitz, Reuestraße 8.

Entlaufen

ein Jagdhund, von Farbe gelb, nicht coupiert, hört auf den Namen „Hector“. Dem Wiederbringer eine Belohnung.

Fr. Reif, Königsstraße 54.

Züchtige Verkäuferin

sucht per bald oder später Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Stundenmädchen

wird auf sofort gesucht.

Börsestraße 21, 2 Tr. I.

Für gut erhaltene

Herren-, Damen- u. Kinder- garderoben, Wäsche, Stiefeln und andere Gegenstände

zahle gute Preise. Anfragen bitte zu richten

S. S. Wolf,

Neue Wilhelmshavenerstraße 70.

Mit Fuchs & Möllendorfs Patent-Politur-Pomade Blitz-blank

stellt man bei verbliebenen Möbeln die Politur vollkommen wieder her und schützt dieselben vor dem Holzwurm. In Dosen mit Gebrauchsanweisung à 30 Pfg. zu haben bei: W. Wachsmuth.

Einen Posten 13öllig trocken

Eichenholz

gibt wegen Mängel billigst ab

Schlange, Kaffee.

Diese beim Einkauf stets auf den Namen S. Masche, Cöthen zu achten.



erzeugt mit wenig Wischenstrichen einen prachtvollen, tiefschwarzen bleibenden Glanz, schweidigt das Leder, verbraucht sich sehr sparsam und ist thate sächlich besser und billiger als die sogenannte beste Wische der Welt. Nun in roten Dosen à 10 und 20 Pfg. echt bei Hugo Sädike, Roonstraße, H. Schmann, Bismarckstraße, W. Wachsmuth, Marktstraße.

Engagementsbüro G. A. Krause,

Grünstrasse 4 am Markt.

Stellen-Vermittelung jeglicher Art.

Spezialität: Hotel- und Restaurationspersonal.

Empfehle mein grosses Lager in

Ostsee-Kief-Balken,

Nord. Riegel,

Dielen und Bohlen von 13 bis 80 mm Stärke in

Tannen, Kiefern, Red pine und Pitchpine,

Hobeldielen 25 und 30 mm stark,

Latten: Hamburger, Lüneburger, sowie aus Brettern

gesägte von 25 bis 40 mm Stärke.

Leisten etc. etc.

Sustav Graepel,

Wilhelmshaven, Deichstr. 24.

Die betreffende Person,

die gestern Abend bei Bruns in Schaar irrthümlicherweise mein Zweirad mitgenommen und das ibrige im obigen Lokale stehen gelassen hat, ersuche ich bis Donnerstag mein Rad an Ort und Stelle (Bruns) abzugeben.

Fr. Gathemann.

Der vorgerückten Saison wegen verkaufe von heute ab:

Regenmäntel und Regenpaleots, schwarze u. farb. Jackets, schwarze u. farb. Kragen in Mohair, Crèpon und Sammet u., Kindermäntel und Kinderjackets erheblich unter Preis.

Eine Parthie

Damenjackets

statt 10 bis 15 Mk.

jetzt 5 u. 8 Mk.

statt 15 bis 20 Mk.

jetzt 10 u. 12 Mk.

Sachen von voriger Saison

Stück 3 bis 5 Mk.

H. F. Huismann.



Hannoversche Cakes-Fabrik H. BAHLSEN.

Vaseline-Cold-Cream-Seife

von Bergmann & Co., Berlin v. Frik, a. M., mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorr. à Pack. — 3 St. 50 Pfg. bei

Ludwig Janssen.

Rich. Lehmann, Drogerie.

Kindewagen, Reiselörbe, Waschlörbe, Korb-Lehnstuhl verft. Holzstühle

in großen Massen vorrätig bei Kl. Telkamp Bismarckstraße 59.

Unter hoher wissenschaftlicher Controlle.



Käuflich bei allen Apothekern.

Soeben angekommen Schiff „Johannes“, Kapl. Gehlen, mit einer Ladung schottischer

Nuss- und Stückkohlen.

Empfehle dieselben zu den niedrigst gestellten Tagespreisen. Bestellungen erbittet baldigt

E. Seeliger, Müllerstr. 2.

Zur Aufklärung!!

Einem geehrten Publikum gestatten wir uns Nachstehendes zur gefälligen Kenntnissnahme zu unterbreiten.

Herr August Jacobs, Wilhelmshaven hatte von unserem Generalvertreter Herrn C. H. Schmidt, Delmenhorst, 3 Räder unseres Fabrikates „Greif“ bezogen und ein Stück davon in sein Schaufenster gestellt. Dasselbe war mit einem Preise versehen, welcher sich bei vollständiger Ausrüstung circa Mark 35.— unter dem tatsächlichen Einkaufspreise des Herrn Jacobs stellt. Als eine Dame das Rad kaufen wollte, erklärte Herr Jacobs, dasselbe sei bereits verkauft und lehnte gleichzeitig eine Bestellung der betreffenden Dame auf ein gleiches Rad zum gleichen Preise ab. Nachdem Herr C. H. Schmidt hiervon Kenntniss erhalten und Herrn Jacobs zur Rede gestellt hatte, aus welchem Grunde er das Rad mit einem Preise ausgezeichnet habe, welcher circa Mark 35.— unter seinem Einkaufspreise sei, erwiderte derselbe, daß dies nur ein Zugmittel für das Publikum sein sollte.

Da dieses Gebahren des Herrn Jacobs dazu angethan ist, unser erstklassiges Fabrikat in seinem Renomme zu schädigen und es in den Augen der Käufer minderwerthig erscheinen zu lassen, sind wir gezwungen, Vorstehendes zur allgemeinen Kenntnissnahme zu bringen und überlassen es einem geehrten Publikum, sich selbst ein Urtheil darüber zu bilden.

Stettin, den 3. Juni 1897.

Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Bernh. Stoewer.

(Actiengesellschaft.)

Trockene buchene

Sägespähne

gibt pro Centner mit 80 Pfg. ab die Kaffeder

Holzwaaren- und Pantinenfabrik.

Staubmäntel

in großer Auswahl verkaufe zu wirklich billigen Preisen.

H. F. Huismann.

Sparlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Blüthchen, rothe Flecke u. durch den täglichen Gebrauch von:

Bergmann's Carboltheerschwefel-Feife

v. Bergmann & Co. in Badebeul. Dresden (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à St. 50 Pfg. bei Carl Barkhausen, Roonstr 75b, Rich. Lehmann und A. Kell.

Empfehle in

kräftig. Pflanzen:

Sellerie 100 Stk. 40 Pfg.
Wirsing
Weißkohl } 100 Stk. 40 Pfg.
Rothkohl
Blumenkohl 100 Stk. 50 Pfg.
Salatpflanzen 100 Stk. 40 Pfg.

Blumenpflanzen:

Levkojen
Asteren
Binnien
Balsaminen } 100 Stk.
Chinesische Nelken } 50 Pfg.
Edewenmantel
Erbiofen
Phlog

M. Haucke, Gärtner, Elisabethstraße.

Sofort zu verkaufen

zwei gebrauchte Nachelöfen. S. Weemken, Margarethenstr. 5.

Banter Kriegerverein.

Versammlung am Mittwoch, den 9. Juni, Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal bei Kamerad Kruse. Der Vorstand.

Heute Dienstag, d. 8. d. M.: Abendtour u. Versammlung in Sande bei Hrn. Jähde. Abfahrt 8 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Keine Seide

für Blousen und Kleider 57 cm breit in 15 verschiedenen Farben per Mtr. 1.50 Mk.

S. F. Huismann.

Waschstoffreste

für Blousen etc.

billigt. H. F. Huismann.

Ausser meiner allgemeinen Praxis behandle ich

Frauenkrankheiten

spezialistisch.

Impfungen

täglich Sprechzeit: 8—10 Uhr Vormittags und 6—8 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Feiertagen nur Vormittags.

Dr. Strömer,

Wilhelmshaven, Bismarckstr. 19a.

Verlobungs-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Louise Conerus
Jean Fischel.
Mariensfel. Düsseldorf
3. St. Kiel.
6. Juni 1897.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.) Am 3. Juni verschied plötzlich in Calbe a. S., wo er beschwerungsweise sich aufhielt, unser herzenguter Vater, Schwiegervater und Grossvater, der Kgl. Rentmeister a. D.

Herr Rechnungsrath Karl Schmidt im 79. Lebensjahre.

Die Beisetzung erfolgte am 6. Juni in Merseburg.

Calbe a. S., den 6. Juni 1897. Im Namen der Hinterbliebenen: Dr. Schmidt, Mar.-Oberstabsarzt 1. Klasse.

Dankjagung.

Allen, die unserm lieben Kinde das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gaben, und den Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sowie Herrn Pastor Zahns für die trostreichen Worte am Grabe, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

J. Willms und Frau.

Dieszu eine Beilage.

Flottenpläne.

Unter dieser Ueberschrift hat die „Allnische Zeitung“ eine bemerkenswerthe Zuschrift aus Buenos Aires veröffentlicht, der wir folgendes entnehmen: Wenn Deutsche im Auslande sich hin und wieder erlauben, an den Beschlüssen der Volksvertretung bescheidene Kritik zu üben, so pflegt ihnen häufig entgegengehalten zu werden, daß dies wohlthätig sei, patriotisch zu erscheinen, da sie ja an den Opfern nicht theilhaftig wären. Als ob die deutsche Ausfuhr, und namentlich der Ueberseehandel, nicht ausschließlich durch sie gegründet und im Gange erhalten würde! Was aber der Deutsche an dem heimathlichen politischen Treiben hauptsächlich verfolgt, das ist die Stellung der Reichsregierung zu auswärtigen Angelegenheiten, und namentlich hängt sein tieferes Interesse an allem, was die deutsche Marine angeht. Leider ist es nicht zu leugnen, daß gerade dieses Gebiet von einem Theile der deutschen Volksvertretung geradezu feindlich, jedenfalls aber hiesmütterlich behandelt wird.

Es ist bekannt und zeugt gewiß nicht von Vaterlandsliebe, daß gewisse Fraktionen im deutschen Reichstage eine planmäßige Obstruktionspolitik gegen die deutsche Wehrkraft zur See betreiben — das leuchtet den Deutschen im Auslande nicht ein.

Als vor zwei Jahren ein Krieg zwischen Chile und Argentinien drohte und letzteres trotz seiner bedenklichen finanziellen Lage zum Ankauf neuer Kriegsschiffe schreiten mußte, da schwiegen alle Parteien ihren politischen Hader todt und waren in Allem einig, was die Wehrkraft des Landes vermehrte. Und Deutschland, das große reiche Deutschland schäme, wenn es sich darum handelt, seiner mächtigen Handelsflotte den nöthigen Schutz zu verschaffen. Was denken sich denn jene Herren im Reichstage, was aus all dem schwimmenden privaten Eigenthum deutscher Reichsangehöriger werden soll, wenn es das Unglück wolle, daß Deutschland in einen Krieg verwickelt würde! Die Beute irgend welcher Korpsaren, denn die jetzige deutsche Flotte ist doch kaum ausreichend, einer der größeren europäischen Seemächte wirksamen Widerstand zu leisten, und daher wohl in jenem Falle bestimmt, sich zu Hause zu verbluten.

Vorläufig haben wir ja noch Verbündete mit Geschwadern, aber wird das immer so bleiben, und werden ihre Schiffe nicht für die eigenen Küsten zu sorgen haben? Abgesehen von unserer Stellung als Kolonialmacht, die auswärts stehende Geschwadern haben muß, sind wir vor allen Dingen die aufgehende größte Handelsmacht, die England bald den Rang streitig machen wird, wie sie heute schon Frankreich überflügelt hat!

Das gefällt unsern Vertretern im deutschen Reichstage, aber daß es dann auch nöthig ist, die Reichsflotte in allen überseeischen Handelsplätzen wehen zu lassen, das sehen sie noch nicht ein! Ist es nicht geradezu niederdrückend für uns Deutsche in Südamerika, daß wir nur alle fünf bis zehn Jahre einmal ein altes deutsches Kriegsschiff zu sehen bekommen, während Franzosen, Engländer, Italiener und selbst Spanier da eine ständige Station haben? Dabei ist unser Handel mit der bedeutendste.

Durch die engherzigen, gewiß nicht von Vaterlandsliebe zeugenden Vorgänge in unsern deutschen Parlamenten haben die überseeischen deutschen Elemente die Gründung einer freiwilligen Flotte erwogen. Gewiß eine recht löbliche und anerkanntenswerthe Absicht; aber bis zur Ausföhrung ein weiter Weg. Alle solche Pläne sind bisher gescheitert und zum Glück ist Deutschland doch auch nicht in solcher finanziellen Bedrängniß, daß solche Mittel angebracht wären. Wollen wir die Zeiten der ersten vaterländischen Flottengründung unseligen Angebens wieder heraufbeschwören? Unsere Vertreter im deutschen Reichstage schlenkern sich stark in ihrer Opposition und freuen sich des Gewichtes ihrer Stimme, womit sie die Regierungsvorlagen niederdonnern; es tödtet sie aber nicht weiter, daß unsere guten Nachbarn und Vettern sich inzwischen ins Fäufchen lachen, während die Deutschen im Auslande und mit ihnen im natürlichen Zusammenhange die Deutschen im Inlande davon die herben Folgen tragen.

Ohne Gewissen

Roman von Reinhold Ortman.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Aber er gab die Arbeit trotz alledem nicht auf, und jedes Mal nach einer berartigen kurzen, offenbar halb unwillkürlichen Ruhepause wühlten seine Finger nur um so hastiger in den kleinen Zetteln, flog seine Feder nur um so eiliger über das leise knisternde Papier.

Irgendwo von einem Kirchturme in der Nähe schlug es zwei, da hatte er den letzten Strich gethan und fiel mit einem tiefen Athemzuge gegen die harte hölzernen Lehne zurück.

„Fertig!“ sagte er halblaut vor sich hin, und nach Verlauf einer Minute fügte er mit einem abermaligen Seufzer, der aus dem innersten Herzen zu kommen schien, hinzu: „Gott sei Dank — fertig!“

Er schickte die beschriebenen Blätter säuberlich zusammen, schloß die Schublade des Arbeitstisches auf und legte sie hinein. In dem kleinen Fach befanden sich außerdem nur noch mehrere mit einem könnigen weißen Pulver gefüllte Fläschchen. Eines um das andere nahm Düringhoffen heraus und betrachtete es bei dem dürrigen Schein der Lampe: lange mit einer so liebevollen Aufmerksamkeit, wie ein Geizhals seine heimlich aufgespeicherten Schätze oder ein puffsüchtiges Weib ihre glühenden Brillanten betrachtet mag. Plötzlich aber schüttelte es seinen Körper wie Fieberstauer, und um ein Haar wäre seinen bebenden Fingern das Glas entfallen, das sie hielten.

Da verschloß er die Schublade wieder und stand auf. Aber die Füße drohten ihm den Diebstahl zu verrathen, und er mußte sich mit beiden Händen an der Stuhllehne festhalten, um aufrecht zu bleiben.

„Es geht nicht mehr,“ murmelte er mit verfarbten Lippen, „es — geht — nicht — mehr! — Ich — brauche — Ruhe — Ruhe —“

Er löste die Lampe aus und tastete sich, mit der einen Hand immer an den Wänden eine Stütze suchend, nach seinem Bett.

„O — mein Kopf —“ stöhnte er einmal leise auf. Dann fiel er in seinen Kleidern auf die Kissen, und von dem Pläse, wo er lag, klang es nach einer Weile wieder durch die tiefe, nächtliche Stille des feuchtkalten Zimmers: „Gott sei Dank — ich bin fertig!“

Als die Frau des Gerichtsvollziehers ihrem Miether am nächsten Morgen den Kaffee bringen wollte, erhielt sie auf ihr wiederholtes Klopfen keine Antwort, und da sie dann endlich, von einer bangen Ahnung erfaßt, ohne die übliche Aufforderung einzutreten, fuhr sie so erschrocken zusammen, daß ihr beinahe das Frühstücksgeschirr aus den Händen gefallen wäre.

„Jesus Maria, Herr Düringhoffen, was ist denn mit Ihnen geschehen?“ rief sie in ihrer ersten Bestürzung. „Sie sehen ja gerade aus wie der leibhaftige Tod!“

Noch immer lag Valentin vollständig angekleidet auf dem Bett, und das fahlgraue, sonnenlose Fröhlch, das voll auf sein abgemagertes Antlitz fiel, gab diesen scharfen, durchgeistigten Zügen wirklich etwas, das an das Aussehen einer Leiche gemahnte.

Bei der Anrede der wackeren Frau Leubuscher öffnete er mit stürzlicher Anstrengung die dunkel umschatteten Augen, und seine Lippen, um welche noch eben die tiefen Leidenslinien eines heftigen körperlichen Schmerzes gelegen hatten, verzogen sich zu dem alten, lebenswürdigen Lächeln.

„Ich habe lange gearbeitet und bin, wie es scheint, in meinen Kleidern eingeschlafen,“ sagte er matt. „Es ist schon spät — nicht wahr?“

„Na, Gott möge geben, daß es nicht zu spät ist, Herr Düringhoffen,“ meinte die brave Frau, die nun einmal durchaus nichts von dem, was ihr Herz bewegte, für sich behalten konnte. „Wie ist's nur möglich, daß ein Mensch sich so zu Grund richten kann. — Und das Abendessen von gestern frist auch noch da, so wie ich's gebracht hab! Wollen Sie's etwa noch immer leugnen, daß Sie krank sind?“

„Ich glaube beinahe selber, daß ich's bin, liebe Frau Leubuscher,“ erwiderte der junge Chemiker, der einen vergeblichen Versuch gemacht hatte, sich aufzurichten. „Sie werden einen Boten zu dem Doktor Giersberg senden müssen, um mich zu entschuldigen, denn für heute muß ich mir wohl Ruhe gönnen.“

„Für heute — ach, du lieber Gott! Aber zum Doktor muß gleich geschickt werden, da haben Sie ganz recht! — Ich eile schon! — Aber kann ich Ihnen gar nichts zu Ihrer vorläufigen Erleichterung besorgen? Ein Täschchen Fliederthee vielleicht, Herr Düringhoffen?“

„Nein — ich danke Ihnen! — Ich möchte versuchen, noch ein wenig zu schlafen.“

Beinahe athemlos von dem erlittenen Schrecken kehrte Frau Leubuscher in ihre Küche zurück. In Hut und Mantel stand Fräulein Helene da am Tische, um sich zu ihrem anstrengenden Tagewerk durch eine rasch genossene Tasse Kaffee zu stärken. Als ihre Mutter in abgebrochenen Worten, aber in den schwärzesten Farben berichtet hatte, welcher Anblick ihr in Valentin Düringhoffens Zimmer zu theil geworden sei, setzte das junge Mädchen mit einem Ruck das erst halb geleerte Trinkgefäß auf den Tisch zurück. Sie war sehr blaß geworden, und ihre Lippen zitterten; aber es klang doch ganz ruhig, als sie sagte: „Ich selbst werde zu Doktor Giersberg gehen, Mutter! Ich werde schneller da sein als irgend Jemand, den wir schicken könnten.“

„Du, mein Kind? Ja, hast Du denn auch so viel Zeit? Du solltest doch schon in einer Viertelstunde an Deiner Arbeit sein.“

„Man wird sich im schlimmsten Falle auch ohne mich behelfen können. Dies hier ist jedenfalls wichtiger. Guten Morgen!“

Sie war schon aus der Küche, noch ehe Frau Leubuscher einer ihrer vielen Bedenklichkeiten hatte Ausdruck geben können, und es gewann in der That ganz den Anschein, als würde ihr kein anderer Bote an Schnelligkeit gleich gekommen sein, denn schon nach Verlauf einer halben Stunde kehrte sie zurück.

Hinter ihr stapfte ein kleiner, sonderbar aussehender Mann die Treppe herauf. Er war von schwächlicher, unheimlicher Gestalt; aber zwischen seinen eckigen Schultern erhob sich ein mächtiger Kopf von so eigenartigem Gepräge, daß man den Kleinen sicherlich nicht länger für einen unbedeutenden Menschen hielt, wenn man sich erst einmal die Mühe genommen hatte, diesen Kopf zu betrachten. Schön war er gewiß nicht; denn er hatte aufgeworfene Negerlippen, eine plattgedrückte Nase und große, abstehende Ohrmuscheln. Ein kurz geschnittener, struppiger Vollbart von geradezu impertinentem Roth und kurzes, borstiges Haupthaar von der nämlichen Farbe vervollständigten das in seiner Gesamtheit so wenig anmuthende Bild; aber unter diesem borstigen Haar wölbte sich eine breite, mächtige Stirn von klassischer Schönheit und bligten zwei aderscharfe Augen von einem Glanz und einer Ausdrucksfähigkeit, wie man sie nur aus dem Antlitz erlebener Geister leuchten sieht.

Das war Doktor Giersberg, der Begründer und Leiter des weltberühmten Sanatoriums, der auf die Meldung von der Erkrankung seines Chemikers ohne weiteres Alles, was ihn gerade beschäftigte, beiseite geworfen hatte, um der Botin zu folgen. Unterwegs hatte er nur einige kurze Fragen nach den Symptomen der Krankheit gethan und hatte, da ihm Helene eine genügende Auskunft nicht zu geben vermochte, etwas von „Frauenzimmerunverstand“ in seinen struppigen Bart gemurmelt.

Nun prallte er vor dem großen Thüschloß mit dem Adler darüber ganz entsetzt um einen Schritt zurück.

„Bei einem Gerichtsvollzieher? Psi Teufel!“ knurrte er.

„Hoffentlich kommt mir der nicht in den Weg.“

„Es ist mein Vater, Herr Doktor,“ sagte Helene leise.

„Und Sie dürfen mir glauben, daß er ein guter Mensch ist, obwohl man ihm dies wenig beneidenswerthe Amt gegeben hat.“

Doktor Giersberg blieb ihr die Antwort schuldig und ließ sich in das Zimmer des Kranken schieben. Mit dem Moment, da er die Thür hinter sich zugeklippt hatte, wölbte sich eine seltsame Veränderung in seinem Gesicht. Der eben noch so mürrische, härtselige Ausdruck war ganz und gar verschwunden; diejenige milde Freundlichkeit, die jetzt aus seinen hellen Augen leuchtete, schien auch seine groben, unheimlichen Züge zu verflüchten.

„Nun, mein lieber, junger Freund, was sind das für Gesichtchen!“ sagte er, indem er an das Lager trat. „Und noch immer in den Kleidern? Ja, giebt es denn hier gar keine menschliche Seele, die Ihnen ein wenig hätte beistehen können?“

Und mit einer sorglichen Geschäftlichkeit, die der größten Krankenwärterin hätte zum Muster dienen können, begann er den Patienten zu entkleiden, um ihn dann so zweckmäßig und bequem, als es sich nur immer thun ließ, in den Kissen zu betten. Dabei schien er auch seine Untersuchung bereits beendet zu haben, denn er quälte den jungen Mann weder durch Fragen nach seinem Befinden, noch durch weitere lästige Manipulationen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

—* Hamburg, 4. Juni. In der Hinrichsenfelder Lederfabrik in Wandsbek verunglückte heute Nachmittag vier Arbeiter durch Einathmung giftiger Gase in einer Gerbgrube. Ein Arbeiter ist todt, drei noch bewußtlos.

—* Rosdgin bei Kattowitz, 4. Juni. Seit gestern zeigt die Erdoberfläche erhebliche Risse. Nachts bekundete ein donnerartiges Geräusch neue Umwälzungen. An der Oberfläche entstanden Risse von zwei Meter Breite. Mehrere Kellergebäude stürzten ein. Auf Anordnung der Behörde sind dreißig Gebäude, welche Sprünge zeigten, geräumt. Der Hauptweg ist auf 500 Meter gesperrt. Die Bewohner kampfen auf dem Marktplatz. (s. Kattowitz).

—* Rom, 4. Juni. Der Besuch ist wieder in voller Thätigkeit.

—* Professor Ludwig Hirzel ist am 1. Juni in Bern gestorben, wo er an der Universität Literaturgeschichte docirte. Mit ihm ist ein trefflicher Gelehrter, ein feinsinniger Forscher dahingegangen.

Kaufen Sie nur

Dr. Thompson's Seifenpulver in Badelen von 15 Pfg. pro 1/2 Pfund, das beste, billigste und bequemste Waschmittel der Welt, und achten dabei genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“. Ueberall vorräthig.

Verkauf.

Varel. Herr Anton Junke läßt wegen Aufgabe seiner Landwirtschaft und seines Fuhrwerksbetriebes am

Wittwoch, den 9. Juni u. Donnerstag, den 10. Juni, jedesmal Nachm. 2 Uhr aufgd., in und bei seiner Wohnung, Achternstraße, öffentlich meistbietend mit geräumiger Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

5 Arbeits- u. Kutschpferde, darunter 4 egale schwarze, 1 vierperdiges Gdpe, 1 Dreifachmaschine (Bergedorfer), fast neu, 1 Fruchtschneidmaschine (Beermann), sehr gut, 2 gr. Decimalkwagen, Gewichte, ferner: 1 franz. Billard mit Zubehör, sowie Möbeln, Haus- und Küchengeräthe.

Pferde und Maschinen kommen am ersten Tage zum Verkauf. Kaufliebhaber ladet ein

Hölscher.

Für 5 Mark

pro □ Meter verkaufe von meinem Grundbesitz im Kommissionsgarten schöne

Baupläze.

Die Plätze liegen an gepflasterter Straße mit Wasserleitung und wird die Straße nicht mitgerechnet. In unmittelbarer Nähe des Kommissionsgartens werden jetzt 5 Kasernen und eine Deckoffizierskule gebaut und sind dadurch die Mietverhältnisse dort die denkbar günstigsten. Reflektanten bitte sich baldigst zu melden.

H. Begemann.

Im Mittelpunkte der Stadt belegene

Baupläze

zu verkaufen. Nachweis: **B. S. Bührmann**, Bankgeschäft.

An scharfer Lage in **Rüsterfel** sind zwei, für Jedermann passende

Baupläze preiswerth zu verkaufen. Näheres bei **Weiners oder Klehauer**, Rüsterfel.

Zu vermieten

auf sofort oder später **2 Etagen mit Wohnungen** in meinem neuerbauten Hause **Böler- und Hinterstraßen-Gde.** **H. T. Kuper.**

Sofort zu vermieten

ein gut möblirtes **Zimmer** nebst **Schlafzimmer**, sep. Eingang. **Roonstraße 76, Laden 1.**

Zu vermieten

ein möblirtes **Zimmer**. **Brienstraße 21, I. L.**

Zu vermieten

ein möblirtes **Zimmer**. **Grenzstraße 14, part. r.**

Zum 1. August eine

Oberwohnung

zu vermieten. **Tonnbeich 33a.**

Zu vermieten

Umstände halber eine freundl. **Oberwohnung** zum 1. Aug. für jg. Leute. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

eigene **Zufuhdenlager, Wagenbeischel**, lebhene **Ride u. Baumspähe**. **H. Lücken**, Gastwirth „Zur deutschen Eiche“, bei Varel.

Zu mieten gesucht

zum 1. November eine **Wohnung** im Preise bis ca. 450 Mk. (Preuß. Gebiet.) Off. mit Preisang. unter **A. L. 39** an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

ein möbl. **Wohn- nebst Schlafzimmer** an 1 oder 2 junge Herren. **Kielerstraße 50, pt. I.**

Zu vermieten

umständehalber per 1. Juli eine schöne 4räumige **Wohnung** mit allen Bequemlichkeiten. **G. J. Hemmen**, Königsstraße 11, am Bahnhof.

Zu verkaufen

ein **Billard** (altes, die Platte besonders gut). **G. Säten**, Gastwirth „Zur deutschen Eiche“, bei Varel.

Die Weingrosshandlung H. Kappelhoff Wwe. & Sohn, Emden,

empfiehlt
1891er Margeaux à Flasche 1,25, 10 Flaschen 12,00 Mark,
1891er St. Julien Beychevelle à Flasche 1,65, 10 Fl. 16 00 Mk.,
1888er Bages Pauillac à Flasche 1,90, 10 Flaschen 18,50 Mk.,
Rüdesheimer " " 1,25, 10 " 12,00 Mk.,
Rüdesheimer Berg " " 1,55, 10 " 15,00 Mk.,
" " ohne Glas.

Niederlage in Wilhelmshaven bei
P. F. A. Schumacher, Roonstrasse 81.
Telephon No. 91.

Guajacetin

Deutsche Reichspatente No. 87338, 87688 und 87689, dargestellt von der Firma Majert & Ebers, G. m. b. H., Fabrik chemisch-pharmaceutischer Präparate in Grünau-Berlin, ist das anerkannt beste und unschädlichste Mittel

bei Lungenerkrankungen

wie Lungenkatarrh, Spitzeninfiltration, sogar fortgeschrittener Lungenschwindsucht, sowie Appetitlosigkeit, Unterstützendes Mittel bei Tuberkulosebehandlung. — Kein Kreosot, kein Guajacolpräparat. — Fehlen von schädlichen Nebenwirkungen. Künftig in den Apotheken in Gläsern zu Mark 3.40, Mark 6.50, Mark 12.50.

Die Firma versendet Litteratur über Guajacetin gratis und franko.

„Adler“-Fahrräder

Ueber Allen!
Leicht, zuverlässig und
geschwind!
Bornehmste, erstklassige, muster-
gültige Fahrradmarke
empfiehlt zu billigen Preisen
August Jacobs,
Wilhelmshaven.

Als Generalbevollmächtigter
für die Erben des kürzlich ver-
storbenen Milchhändlers **Tjark
Ahls** zu Bant, werden alle
Diejenigen, welche an den Nach-
lass Forderungen zu haben
glauben, hierdurch ersucht, ihre
specifizierten Rechnungen bis zum
12. Juni d. J. an mich oder
an **Tjark Ahls Jr. Ww.** in
Bant gest. einreichen zu wollen;
gleichzeitig werden die Schuldner
des Nachlasses um Zahlung bis
dahin ersucht.

Schortens, den 4. Juni 1897.

H. O. Tiarks.

Jeder Zahnschmerz
wird sofort gestillt d. die An-
wendung der **Zahnwolle**
von **Fuchs & Möllendorf.**
Zu haben in Gläsern à 50 Pf. bei:
W. Wachsmuth.

Rothwienflaschen

kauft
M. Athen, Königstr. 56.

Verreist.

Frauenarzt Dr. Burckhardt,
Bremen.

Mittagstisch

finden Sie gut und billig für 50 Pf.
im Bierstübchen „Zur Deutschen Flotte.“

Täglich Unterhaltung

und **Vorträge** Abends.
Junge Mädchen,
welche sich gründlich im **Schneiden**
und **Zuschneiden** ausbilden wollen,
können sich melden. Kurse von 5 Mk.
an. Beginn am 1. und 15. jeden
Monats. Ausbildung unter Garantie.
Winnu Strudmann,
Marktstraße 12.

Junge Mädchen,
welche das **Modellzeichnen** und
Schneiden gründlich erlernen wollen,
können sich melden bei
W. Grüniger, Damenkleidermacher,
Knorrstraße Nr. 6.

Herrschafft. Wohnung,
1. Etage, 5räumig, mit großem Balkon,
Badezimmer, Mansardenzimmer etc.
per 1. November zu vermieten. Preis
650 Mk. incl. Wasser und Abfahr.
Carl Hamberger, am Markt 1.

Kamillenblumen

Jede Menge gut gepflückter
kaufen zu 15 Pfg. das Pfund
beide Apotheken in Bant.

Erhielt heute einen Waggon von
300 Ctr.

Magnum bonum-

sowie
Daberschen Kartoffeln,
das beste was es darin giebt u. empfehle
selbige zum billigsten Tagespreise.

P. Oldhaber, Roonstr. 5.

Bier

(hell, goldfarbig und dunkel)
aus der Brauerei
A. Rolnick, Burgsteinfurt.
36 Flaschen zu Mk. 3,00,
in Gebinden à Liter 20 Pfg.,
Pale Ale 6 Flaschen Mk. 3,00,
Engl. Porter 6 Fl. „ 3,00,

Otto Radicke,
Bant, Annenstr. 5.



Wald-Aur „Zur deutschen Eiche“

im **Vareler Holz.**
Meine 1/2 Stunde von Varel, durch
den Wald zu err. ichende Sommerstation
„Zur deutschen Eiche“ halte Aus-
flüglern, Vereinen u. Schulen empfohlen.
Großer Park im Holz, Anlagen u.
Gebäude bedeutend vergrößert. Platz
für 1000 Personen. Caroussel ganzen
Sommer im Garen. Jeden Sonntag
Ball, Konzert. Mit Recht kann dieses
Lokal empfohlen werden und bitte um
Zuspruch. Preise mäßig.

H. Lühken,
„Zur deutschen Eiche“, Post Varel.



V. Kobbe's Giftbrot

— fertig zum Gebrauch! —
Ohne Gefahr für Menschen,
Hausthiere und Geflügel;
sicheres Vertilgungsmittel für
Ratten und Mäuse. In Packeten
à 60 Pf. und 1 M. erhältlich
bei: **W. Wachsmuth.**

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, einem hochverehrten Publikum
von **Wilhelmshaven** und Umgegend die ergebene Mittheilung zu machen,
daß mir von der

Kronen-Brauerei, Aurich

der **Alleinvertrieb** ihrer

hellen Biere nach Pilsener Art
und
dunklen Biere nach Münchener Art
übertragen ist.

Das Bier ist aus dem feinsten Malz und dem edelsten Hopfen gezogen,
unter strengster Beobachtung rein vergohren und frei von allen Conserbierungs-
mitteln pp.

Das Bier der Kronen-Brauerei Aurich ist das, was Bier sein soll, Malz,
Hopfen, Gese, Wasser mit Ausschluß aller Surrogate.

Ich halte dasselbe in

Flaschen und Gebinden verschiedener Größen
auf Lager und empfehle dasselbe angelegentlichst.

J. FRANK,

Roonstraße 1.

GIMEXIN

Gesetzlich geschützt
im in- und Auslnd.
Durch zahlreiche
militärbehörliche
Atteste anerkannt;
unfehlbar sicher und nachhaltig,
erprobt als best existirendes
Special-Mittel
gegen

Wanzen.

Nicht zu verwechseln mit wirkungs-
losen Allgemeinmitteln Anwendung
ohne jede Belästigung. Zeugnisse
und Prospekte gratis.
Original-Flaschen zu 50, 75 und
150 Pfg.
Alleinverkauf für Wilhelmshaven:
W. Wachsmuth,
Augusta-Drogerie.

Neu! Neu!
Bitte versuchen Sie meine

Hochglanz- Plättwäsche.

Dieselbe übertrifft an Eleganz alles
bisher Dagewesene. Sie hat einen
prächtigen Glanz, ist außerordentlich
fest und dabei doch geschmeidig,
schmutzt nicht leicht und kann daher
doppelt so lange getragen werden als
andere, ist blendend weiß und kostet nur:

1 Oberhemd	25 Pf.	15 Pf.
1 do. m. Manschetten	35 "	24 "
1 do. m. Mansch. u. Kragen	45 "	30 "
1 Hemdfett	10 "	8 "
1 do. mit Kragen	15 "	10 "
1 Paar Manschetten	10 "	8 "
1 Umgelegt	6 "	5 "
1 Stehkragen	5 "	4 "

Wilhelmshavener
Dampfwäsch- und Plättanstalt
W. Helmstedt,
Margarethenstraße Nr. 8-9.

Preisverzeichnis über prima
Gummiwaaren
versendet gegen 10-Pfg.-Marke
Sanitäts-Bazar Ph. Rümpfer,
Frankfurt a. M. 29.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend
die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage eine
Bäckerei und Conditorei
in **Rüsterfiel** eröffnet habe und bitte mein Unternehmen
gütigst unterstützen zu wollen.

Mit Hochachtung
H. Behrens, Rüsterfiel.



Brillant-Kaffee
mit der Hand

Der von der
**Deutschen Kaffee-Import-
Gesellschaft**
KÖLN am Rhein
hergestellte

Brillant-Kaffee mit der Hand

ist ein reiner, gebrannter Bohnenkaffee, unerreicht
an Kraft und Aroma. Er vereinigt höchsten
Wohlgeschmack mit billigstem Preise.

Niederlagen zu 80, 85, 90 und 100 Pf. für 1/2 Pfd.-
Packet in Wilhelmshaven in allen massgebenden
Detailgeschäften.

15% Rabatt.

Da ich wegen anderweiter Unternehmungen mein seit ca.
24 Jahren bestehendes

Herren-Confections-Geschäft

aufzugeben beabsichtige, vergülte ich bei Einkäufen bei mir von
heute an **15 pCt.** Reste nach Uebereinkunft noch billiger.
Die Ermäßigung erstreckt sich sowohl auf das Stofflager, wie
auch auf die in meiner Werkstatt angefertigten Anzüge. Das
Stofflager ist mit allen Neuheiten der Saison versehen.

Johann Peper.